



«Das schwarze Herz»

Armin Oehri präsentierte im TAK erstmals seinen neusten historischen Kriminalroman. 3

Kommunikation im Wandel

1951 nahm Liechtenstein das vollautomatische Telefonnetz in Betrieb. Seither hat sich viel getan. 5

Kaffeepause. Was Neues?

Gehen Sie online.



Wut über Gewalt an Frauen wächst

Die Londoner Polizei steht wegen ihres Einsatzes bei einer nicht genehmigten Mahnwache für die entführte und getötete Sarah Everard heftig in der Kritik. Die Wut wächst und es könnte der Anfang einer neuen Frauenrechtsbewegung sein. Selbst die britische Herzogin Kate hatte es sich nicht nehmen lassen, am Samstag Blumen an dem improvisierten Gedenkort für Everard niederzulegen. Stunden später kam es zu hässlichen Szenen, als die Polizei mit Gewalt Teilnehmerinnen einer Mahnwache wegzerre. Ausgerechnet am britischen Muttertag und der Woche des Internationalen Frauentags fühlen sich viele Frauen in Grossbritannien im Stich gelassen. Erst am Freitag war der in einem Waldstück in der Grafschaft Kent gefundene leblose Körper der zuvor als vermisst gemeldeten 33-jährigen Everard identifiziert worden. Ein 48 Jahre alter Polizist steht unter Verdacht, die 33-jährige Frau entführt und ermordet zu haben. (dpa)

Sapperlot

Ein Jahr Corona ... Am Donnerstag vor einem Jahr, dem 11. März 2020, erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Covid-19-Ausbruch zur weltweiten Pandemie. Damals mit über 118 000 Infektionen in 114 Ländern. Nun sind es gemäss der WHO-Statistik knapp 120 Millionen gemeldete Fälle. Während auch 369 Tage später noch nicht klar ist, woher das Virus stammt, konnten Forscher dennoch einige Fragezeichen auflösen. Impfstoffe sind der grosse Hoffnungsschimmer, wieder in die alte Normalität zurückkehren zu können. Aber auch fernab von der Wissenschaft haben die Menschen einiges dazugelernt: Solidarität hat, zumindest anfänglich, wieder einen hohen Stellenwert erhalten. Wir haben gelernt, die Händehygiene grosszuschreiben und Abstand zu halten. Statt sich mit Küsschen oder einer Umarmung zu begrüßen, wurden kurzerhand neue Begrüßungsformen eingeführt. Der Mensch hat sich ein wenig angepasst. Julia Kaufmann

Ein Auftritt vom FC Vaduz, der zum Wetter und Tabellenplatz passt



Schlusslicht Vaduz behält nach der 3:0-Niederlage gegen Lugano im Schneeregen die rote Laterne. Joaquin Ardaiz gelang in der ersten Halbzeit ein Doppelpack (3. und 24.), Mijat Maric legte nach dem Seitenwechsel nach einer Ecke per Kopf nach (69). Der einzige Trost: Sion hat gegen Servette ebenfalls verloren. 11 Bild: Eddy Risch

Schwere Verluste für Merkels CDU

Die Christdemokraten haben bei den gestrigen Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz heftige Verluste erlitten. Damit finden sie sich zum Ende der Ära Merkel auf der Verliererstrasse.

Bei den Landtagswahlen haben sich die Grünen in Baden-Württemberg und die SPD in Rheinland-Pfalz jeweils klar als stärkste Kraft behauptet. Die CDU hingegen erzielte ihre bisher schlechtesten Ergebnisse, obwohl beide Bundesländer lange Zeit christdemokratische Hochburgen waren.

Die gestrigen Wahlen bilden den Auftakt zum Superwahljahr 2021 mit sechs Regionalwahlen und der Bundestagswahl am 26. September. Sie läuten auch das Ende der Ära Merkel ein, denn die Kanzlerin will nach 16 Amtsjahren nicht mehr kandidieren.

«Kein schöner Abend», der aber vorhersehbar gewesen sei

Nach den Hochrechnungen kamen die Grünen von Ministerpräsident Winfried Kretschmann in Baden-Württemberg auf 30,7 bis 30,9 Prozent. 2016 erzielten diese 30,3 Prozent. Die mitregierende CDU sackte von 27 Prozent (2016) auf 23,1 Prozent bis 23,3 Prozent ab. Die in der grossen Koalition in

Berlin mitregierende SPD konnte ebenfalls weniger Stimmen für sich gewinnen und kam auf nur noch 10,8 bis 11,7 Prozent (2016: 12,7 Prozent). Auch die rechtspopulistische AfD büsste deutlich Stimmen ein und landete bei 11,8 bis 12,5 Prozent. 2016 hatte sie 15,1 Prozent erreicht. Die FDP verbesserte sich hingegen auf 11,3 bis 11,4 Prozent (2016: 8,3 Prozent).

Damit kämen die Grünen im Stuttgarter Landtag nach ersten Hochrechnungen auf 50 Sitze, die CDU auf 37, die SPD und die AfD auf 19 und die FDP auf 18 Sitze. Kretschmann könnte mit der CDU weiterregieren oder eine «Ampel»-Koalition mit SPD und FDP bilden. «Baden-Württemberg und Grün, Grün und Baden-Württemberg, das passt gut zusammen. Ich sehe das als Auftrag, diesem Land weiter als Ministerpräsident zu dienen», erklärte Kretschmann. Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) sagte in einer ersten Reaktion: «Für die CDU ist das kein schöner Abend, aber das war

vorhersehbar.» Positiv sei, dass die «extremen Parteien» nicht gewonnen, sondern eher abgenommen hätten. Die Wahlen galten auch als Bewährungsprobe für den neuen deutschen CDU-Chef Armin Laschet. Über den Kanzlerkandidaten, der in Merkels Fussstapfen treten soll, entscheiden CDU und CSU im April oder Mai.

CDU schadet Unzufriedenheit mit Corona-Krisenmanagement

Die Wahlbeteiligung sank bei den ersten Landtagswahlen deutlich. Sie lag in Baden-Württemberg bei 62,5 Prozent (2016: 70,4 Prozent) und in Rheinland-Pfalz bei 64 Prozent (2016: 70,4 Prozent). Nach den Meinungsumfragen spielte bei der Wahlentscheidung die Popularität der jeweiligen Regierungschefs eine entscheidende Rolle. Der CDU könnte ausserdem die Unzufriedenheit der Deutschen mit dem Corona-Krisenmanagement der Bundesregierung und dem langsamen Impffortschritt geschadet haben. (dpa/red) 17

Elf Neuinfizierte am Wochenende

Über das Wochenende wurden in Liechtenstein 11 weitere Personen positiv auf Covid-19 getestet. Der Schnitt der vergangenen 7 Tage liegt damit bei 3,1 neuen Fällen pro Tag. In den vergangenen 14 Tagen sind zudem 115 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. Insgesamt verzeichnet Liechtenstein bisher 2612 laborbestätigte Fälle. (ikr/red)

Bitcoin klettert über 60 000-Dollar-Marke

Der Bitcoin hat am Wochenende erstmals die Marke von 60 000 Dollar übersprungen. Auf der Handelsplattform Bitstamp kostete die bekannteste Digitalwährung in der Spitze am Samstag fast 61 700 Dollar. Mit den Gewinnen vom Wochenende knüpfte der Bitcoin an die Gewinnserie der vergangenen Tage an, mit der er eine schwächere Phase von Ende Februar und Anfang März beendet hatte. (dpa) 9

Langzeitfolgen geraten vermehrt in den Fokus

Laut Meldungen der «NZZ am Sonntag» und der «Sonntags-Zeitung» rücken in der Coronavirus-Pandemie nach den Todeszahlen vermehrt die Daten zu Langzeit-Covid-Erkrankungen in den Mittelpunkt. Eine Studie aus China an 1700 hospitalisierten Patienten zeigte laut der «NZZ am Sonntag», dass 76 Prozent von ihnen sechs Monate später noch immer mindestens ein Symptom aufwiesen. Es seien viele junge Frauen betroffen, hiess es. «Long Covid» sei keine psychische Krankheit. Die «Sonntags-Zeitung» berichtete obendrein, dass die Langzeitfolgen nach einer Infektion mit dem Coronavirus Sars-CoV-2 die Ärzteschaft spalteten: Studien legten zwar nahe, dass bis zu einem Drittel der Covid-Patienten nach Monaten noch Symptome bemerkten. Doch zweifelten Hausärzte an diesen Resultaten und befürchteten, dass Long Covid zu einer neuen Mode-diagnose für unklare Beschwerden werde. (awp/red)

hierbeimir.li
Online regional einkaufen

100 HÄNDLER
4000 PRODUKTE

Regional, traditionell, mit der Heimat verbunden von überall aus - zu jeder Zeit.

ONLINE INFOABEND

Mi. 17. März, 19 Uhr
Do. 25. März, 19 Uhr

ibw
Höhere Fachschule
Südostschweiz
ibw.ch/infoabend